

Glocken

ich weiß net, wer heute Dienst hat, oder sind Sie vom Rundfunk,
ja, aber ich könnte Bescheid sagen
und zwar die Frau Ludwig, mit der hab ich gestern gesprochen, weil ich da was
spendieren möchte, und da hat sie gsagt, ja da is heute jemand, die kommt
spätestens um zehn, ist die da
OK, ich sag Bescheid
das wäre nett, danke schön

Schaufel, rums, Hammer

Hallo
- Draußen steht eine Dame, die möchte was abgeben und sucht eine Frau
Ludwig
- Draußen steht eine Dame, die will was abgeben, was spendieren, hat sie
gesagt, und sie wär mit Frau Ludwig verabredet
- ach mit der Marion, Marion Ludwig vom Garnhotel
- ach die heißt Ludwig
- ob Sie ihr das abnehmen können, damit sie nicht so lange warten muss?
- wir können uns erst mal duzen
- Entschuldigung, das sind so alte Gewohnheiten

Grandhotel für Alle! Feature von Marianne Weil

- des find i jetzt net so toll muss i sagen, weil ich wollt da etwas spendieren,
dann nehm ich des wieder mit,
- Sie dürfen nicht vergessen, die machen das ja ehrenamtlich
- des glaub ich Ihnen schon – aber wenn ich jetzt da was ausmache und Zeiten
habe, heute ist ja schon mal 9.30 Uhr, jetzt is ja zehn und is no niemand da,
ehrenhalber alles in Ehren
- sind Sie die Dame mit der Spende, Sie haben gestern mit meiner Kollegin
gesprachen, um zehn Uhr war ausgemacht
- OK, alles klar, ja, dann erübrigt sich das
Lachen
- Entschuldigung
- ja macht nix

Stimmen und Geräusche von der Baustelle

Es war ein Zufall, dass ich auf dieses Haus gestoßen
bin, aber es hat mich sofort fasziniert.

Mitten in diesem hübsch geordneten Augsburg sind
Aktivisten am Werk, die man früher in
Wohngemeinschaften oder besetzten Häusern fand.

Sie sind zwanzig bis dreißig Jahre jünger als ich und
sind ziemlich radikal. Aber ganz anders radikal als
wir damals.

mit Johannes

was seid ihr denn für ne Truppe, seid ihr Handwerker oder?

Säge rumpel rumpel

Lachen

Erst mal würden wir alle sagen, dass wir Künstlerinnen und Künstler sind,

nach Beuys ist ja jeder Menschen ein Künstler
rumpel

Ja wir lehnen uns ja irgendwie an Joseph Beuys an, der ja eine neue Theorie der Kunst aufgestellt hat, indem er gesagt hat, dass das größte Kunstwerk die soziale Interaktion ist und wenn alle miteinander sozial interagieren, dann entsteht daraus eine soziale Plastik

soziale Plastik?

eine soziale Plastik

und Ihr seid?

wir sind eine soziale Plastik, du bist auch eine soziale Plastik

Oh

oder ein Teil einer sozialen Plastik

OK

und nach diesem Grundgedanken – jetzt klingelt mei händi – bauen wir dieses Haus – ja, das bedeutet, dass alle, die hierher kommen, Teil dieser Plastik sind und etwas dazu beitragen können.

Hammerschläge beim Zerlegen eines Schrankes

Ein leerstehender Betonklotz, der seinen Eigentümer nur Geld kostet.

Flüchtlinge, für die neue Unterkünfte gebraucht werden.

Umherschweifende Künstler auf der Suche nach neuen Spielräumen.

Ein nutzloses Objekt
Ein aktuelles Problem
Eine unberechenbare Energie.

Irgendwann entsteht die Idee:

Grandhotel Cosmopolis – Flüchtlinge, Künstler und Hotelgäste leben unter einem Dach.

Als wären alle gleich.

mit Sebastian, Georg, Stef

wir ham nur Hotelgäste

Ein Grandhotel bedeutet für uns eine Heimat auf Zeit für Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen in dieser Stadt landen.

das mag naiv sein, aber für uns hat das gereicht

Ob des nun Hotelgäste sind, die ne Kulturreise machen oder Gäste, die aus andern Gründen ihre Länder verlassen mussten, is uns erst mal egal, darum geht's nämlich - ne Gleichberechtigung einzubauen, die's in diesem Land eigentlich nicht gibt.

in den Grandhotels damals gabs die internationalen Gäste

und bei den alten Grandhotels wars einfach so, dass die anders als die jetzigen Hotels offen waren für Leute aus dem Umfeld, wo man dann als Gast aus der Stadt reingeguckt hat und gesagt, Mensch spannend, wo die wohl herkommen und so

genau, also wir wollten die Leute definitiv – auf ne vielleicht spielerische, künstlerische Art und Weise – konfrontieren mit einem ganz natürlichen lebendigen Umgang mit den Menschen, die in unser Land kommen, die eigentlich - normalerweise am Stadtrand isoliert werden, die eigentlich vom gesellschaftlichen Leben komplett abgeschnitten sind – die wollten wir mit einbinden.

es hat eigentlich genau dem entsprochen, was ich sowieso schon seit Jahren oder fast Jahrzehnten in meinem Kopf und in meinem Herzen trage, nämlich dass irgendetwas total schief läuft, also nicht nur hier, sondern allgemein gesellschaftlich, und es geht auch darum, dass man nicht einfach immer separiert - und diskriminieren heißt ja – es kommt ja aus dem Lateinischen – unterscheiden – man soll ja zusammenfügen und nicht unterscheiden, sonst driftet alles immer weiter auseinander.

Bene lacht

Die Diakonie lässt sich anstecken.

Fritz Graßmann

meine Reaktion war schon gespalten – einerseits hab ich gedacht,

Pfarrer Fritz Graßmann gibt den jungen Leuten den Schlüssel.

weiter Graßmann

das ist schon eine sehr gewagte, auch etwas schräge Idee und das andere war, dass ich das Gefühl hatte, die ham wirklich Antworten auf die Fragen heute und vor allem hab ich sehr deutlich die Begeisterung, die Vision und das Feuer gespürt, das da gebrannt hat.

Essensglocke bimmelt

Die Gruppe wächst.

Studenten stoßen dazu, Arbeitslose, Abenteurer, Idealisten, prekäre Existenzen, Sympathisanten, Politisierte, sozial Engagierte und Ausländer, die schon einige Jahre in Augsburg leben.

mit Johannes

?ihr habt son komisches Wort: soziale Skulptur?

ja, soziale Skulptur is eigentlich falsch, weil des eine soziale Plastik is Skulptur is ja – wusst i auch net, ich bin ja ausm Dorf, sowas weiß mer net – Skulptur is ja wenn man irgendwie an Block hat und was runterhaut, dann wird's a Skulptur, Plastik is, wenn man am Anfang nichts hat und durch Hinzufügen entsteht dann etwas Dreidimensionales oder vielleicht sogar Vierdimensionales ?und die Elemente der Plastik?

ja, ganz platt gesagt, sind das die Menschen und die Erfahrungen, die sie mitbringen, und die Kommunikation verbindet die Menschen alle miteinander, und dadurch entsteht laut Beuys eine soziale Plastik.

mit Stef

?also ihr macht ein Hotel – Menschen MIT und Menschen OHNE Asyl
wie soll ich das verstehen?
naja, das is eigentlich Hotel mit Asyl, Hotel ohne Asyl
wer is mit
genau, das ist doch ne schöne philosophische Frage, müssen wir dadrüber reden? (lacht)

mit Basti

?also Flüchtlinge - sind die mit oder ohne Asyl?
das sind die MIT Asyl
?aber sie ham noch kein Asyl
genau, aber sie kriegen ja welches, in dem Moment, wo sie hier reinkommen, bekommen sie Asyl BEI UNS - darum geht's ja in dieser Idee - und die OHNE Asyl sind diejenigen, die brauchen kein Asyl, denn sie haben die Möglichkeiten, die Freiheit, das Geld, hier ein Zimmer zu beziehen
?was machst du jetzt?
Jetzt gehe ich in den zweiten Stock und streiche noch eine Küche im Hotel MIT Asyl

Collage: Atmos, Text und statements von Georg, Eva, Michael

there is already one prepared

Sie schreiben keine Statuten und gründen keine Partei.

or we just can leave it like that – give mal her

Sie verstehen sich als Avantgarde, aber sind nicht aggressiv.

(Radiomusik) - Lachen

?was ist das?

eine Schlagschnur

?und wen schlägt die

die schlägt Kreide an die Wand und macht eine unglaublich gerade Linie

Alle sind verschieden.

wir sind ja weder Hoteliers noch Gastronomen noch Flüchtlingsberater noch Gärtner noch Bauarbeiter

Jeder macht, was er kann.

Lachen – Nein!!!

das ist die große Stärke – ja äh – ich schreib gerade mein Abschlussarbeit dadrüber und eigentlich stellt sich so raus –

Alles wird diskutiert. Basisdemokratisch.

die große Stärke ist echt die Heterogenität der Gruppe, wenn man das ganze Haus so anschaut – es is ja alles unterschiedlich weils eben net denjenigen oder diejenige gibt, wir sind so und so machen wirs, sondern eben es is unterschiedlich

Sie verlassen den Dschungel der Ideologien und beginnen ein radikales Experiment.

eigentlich ist das unsere Stärke, dass man nicht im Sinne einer Partei oder Ideologie, dass wir jetzt ne neue Religion aufmachen und sagen: des und des und des ist das Grandhotel – in meinem Verständnis kann das Grandhotel so nicht sein, sondern es ist ein Lebensraum, der ne utopische Idee aufmacht ...

und deshalb darf dieser Raum selber nicht zu eingeeengt werden, deswegen dürfen wir als Gruppe nicht sagen, das muss in die und die Richtung gehen, das tötet nur Ideen.

was genau so politisch ist, dass wir von Anfang an gesagt haben, dass wir keine Hierarchien etablieren wollen, also dass alle gleichberechtigt sind, jeder abstimmen kann im Plenum und das ist ja schon ein interner Gruppenprozess, der an sich politisch ist, der ne Regierungsform vorschlägt, ein Versuch, ohne einen Führer etwas aufzubauen und das ist unglaublich schwierig

Glocken und Uhrschräge vom Augsburger Perlachturm

Stimmen aus Augsburg

ja – wenss klappt – wenss klappt – isch immer die Voraussetzung natürlich

meine Meinung is, i wohn auf die andere Seite raus, viel einschätzen kann i da net, mein Auto steht immer da vorn, mit dem Auto is bis jetzt nix gewesn, soweit zufrieden

ich muss ehrlich sagen, dass ich nicht soo viel mitbekommen habe, aber ich find die Idee auf jeden Fall super - weil, ich war mal, als diese Filmtage waren über die Asylanten, das hat mich eigentlich mehr geschockt, dieser Umgang mit denen, wie die leben müssen, dass sie eingegrenzt werden, dass sie nur so weit laufen können, das fand ich unangenehm, deswegen find ich das hier gut, dass die Asylanten, wie ganz normale Menschen, OK Entschuldigung, das sollte ich jetzt nicht so sagen, wie alle andern eben auch da drin wohnen und dass eben alle gleich behandelt werden, ja also ich finds auf jeden Fall sehr gut.

da hab ich neulich mit einem gredet, der is von Äthiopien, plötzlich da hat er über die Deutschen so zu schimpfen angefangen, über UNS – da hab i gesagt, wieso kommts ihr zu uns, wenn ihr dann so schimpfts wenn ihr da seids – da hat er gesagt, das haben wir ja nicht gewusst, dass da solche Menschen wohnen in Deutschland – hat er net gwusst – sag i und? was is denn so Schlimmes, du hast doch mir erzählt, du bleibst vier Jahre in Deutschland, machst Ausbildung und gehst als gemachter Mann nach Äthiopien, hast du mir doch vor dem Satz gesagt, da hatter gesagt, ja, wenn er wieder in Äthiopien is, wenn er ausgebildet is, was wir ja alles bezahlen wir Steuerzahler, dann wird er jeden deutschen Mann, muss alles genau sagen, jedem deutschen Mann, was er

drüben sieht, die Gurgel durchschneiden, son Hass hat er auf die Deutschen, Asylbewerber! die gehörn sofort naugeschmissen.
 wir zahlen zahlen zahlen, wir Steuerzahler, wir Rentner kriegen Null Komma 25 Rentenerhöhung, haben 50 Jahre gearbeitet, der arbeitet hier vier Jahre, sagter geh ich heim, bin ich ein gemachter Mann, das hatter mir alles vorher erzählt, dann hab ich ihn gefragt, kommen da die Frauen auch bei dir unters Messer, nur die Männer, wieso denn, weil er wird da nicht gerecht behandelt von den Behörden, sagi des glaub i net, die ham au ihre Gesetze, die können net nach Gefühl entscheiden, die müssen au schon nach Gesetz entscheiden des hatter alles net verstanden – i hab fast Angst ghabt vor dem e Dunkelhäutiger, Äthiopien, dunkel

soundcollage:

Klavier wird gestimmt, Kinder im Treppenhaus, Hallo Hallo, Essensglocke, Kind weint

Ein offener Brief an die Presse

Liebe Medienvertreterinnen und Medienvertreter,

wir haben zwei Jahre auf diesen Moment hingearbeitet – jetzt ist es wirklich soweit. Am 18.7.2013 heißen wir die ersten offiziellen Hotelgäste MIT Asyl im Grandhotel Cosmopolis willkommen. Unsere Gäste sollen die Möglichkeit haben in einem geschützten Rahmen und in Ruhe anzukommen. Deshalb bitten wir alle um Verständnis und Rücksichtnahme, dass das Haus in den nächsten Tagen nicht geöffnet ist.

Wir möchten Sie alle aber ganz herzlich am **Donnerstag, den 25.7.2013 um 14 Uhr in den Rosengarten des Grandhotel Cosmopolis zu einer Pressekonferenz** einladen.

Beifall und Begrüßung in fremden Sprachen

mit Adi, Marina, Roi, Jutta, Johannes, Fujiko

Herzlich willkommen im Grandhotel Cosmopolis

Auf den Philosophen Diogenes geht der Begriff Cosmopolis zurück, der wurde gefragt, zu welcher Stadt, zu welcher Polis dass er gehört, und er hat geantwortet, er gehört zur Cosmo-Polis.

Georg

Es war dann so, dass die ersten neuen Gäste kamen am Dom an, in einem Reisebus, dieser Bus konnte gar nicht hier ins Viertel reinfahren, weil wir ja son bisschen in der Altstadt sind – wir haben dann kurzerhand einen unserer Baustellenwägen gepackt und haben die Menschen dort abgeholt – und es war

unglaublich zu sehn, wie schnell, eigentlich in den ersten zwei Tagen dieses Gemeinschaftsgefüge, das hier in diesem Projekt sich auch über zwei Jahre entwickelt hat, auf die neuen Gäste übergegangen ist. Und wir sind eigentlich mehr oder weniger schon Freunde und ich würde sagen, dass diese Idee, die man sich da vor zwei Jahren ausgesponnen hat, wo uns ja viele Leute auch für völlig verrückt erklärt haben, die Künstler und die Spinner und die sind nach zwei Monaten wieder weg - dass dieses Konzept wirklich vom ersten Moment, so hab ich zumindest gefühlt und erlebt, greift, weil die Leute schon im täglichen Ablauf sich involvieren, es gibt Männer die bei Baumaßnahmen geholfen haben, wir haben die Stadt erkundet, waren auf einer Kunstausstellung am Samstagabend mit den 10 Kindern und den Eltern, ich glaub so diese ersten Berührungspunkte sind ziemlich schnell gefallen und sind eigentlich in Luft aufgelöst.

mit Sascha

?bist du durch einen Zufall hierher gekommen oder wie kam das?
genau, Montag – letzte Wochen haben die Leute vom Grandhotel per facebook gepostet, dass sie noch Leute suchen, die Russisch sprechen. Und haben ne e-mail-adresse dazu geschrieben, dass man sich melden soll und ich hab mich gemeldet – und ich bin einfach vorbeigekommen. So einfach geht's.
?und woher kannst du so gut Russisch
ich komme ursprünglich aus Kasachstan und bin da geboren und hab da bis ich neun Jahre alt war, gelebt und bin dann mit meiner Familie hergezogen.

mit Georg

also wichtig ist, Marianne, dass wir die Gründe, warum geflohen wurde, komplett aussparen, weil es noch keinerlei Beratung gab und man nicht weiß, wie im Moment für Tschetschenen die Chance steht in Deutschland zu bleiben, also wenn ihr die Gründe aussparen könnt, weil das kann natürlich auf das Asylverfahren Einfluss haben.
(Russisch)

Collage im Treppenhaus mit einem sehr kleinen Kind: Islak, Frauenstimmen, Männerstimmen, größeren Kindern, die mit dem Mikro spielen und mehr

und Text

Es gibt jede Menge Grenzen.
Nicht nur Sprachgrenzen, sondern Grenzen der Höflichkeit und des Respekts vor einem vielleicht schrecklichen Schicksal.

Keiner sagt mir hier alles. Kaum einer erzählt mir die Gründe seiner Flucht, den Fluchtweg, wieviel die Schlepper an Geld kassiert haben.

Jedes Wort wird zum Spielball auf dem Terrain der Chancen für ein neues Leben.

Auch die Leute vom Grandhotel sagen mir nicht alles.

Alle verhalten sich taktisch.

Nur Essen und Musik – das sind unverminten Felder.

in der Küche

(Hacken auf dem Brett)

?Pouya, kannst du mir sagen, was du da kochst?

ich koche gerade ein - auf deutsch heißt Soße, in unsere Sprach heißt Porma – mit Bohnen Kartoffeln, Tomaten, Öl und Kirchererbsen hab ich gemischt, das heißt Porma auf unsere Sprache

?was spricht ihr?

das ist Persisch

Michaela

also heute ham wirklich so viele verschiedene Kulturen zusammen gekocht, jeder in seiner Küche, also in sämtlichen Stockwerken hats lecker gerochen und jeder hat aus seinem Land und seiner Kultur was aus seinem Land und seiner Kultur was dazu beigetragen.

Haben die Flüchtlinge auch gekocht?

es hat ne makedonische Familie gekocht, ne tschetschenische Familie gekocht, ne iranische Familie gekocht, ne afghanische, also kunterbunt alle

Ooooh

Dagmara hat den Geburtstagskuchen gebacken

Ein Flüchtling erzählt

I payed many money – I payed about 4000 Euros someone to bring us here – by plain, by car, by walking, by boat, by everything, it was very difficult to come here

?so it was a hard journey

yes, yes

may be you want to know, why the reason we came here OK

we had everything in Iran, a nice house, cars, but the reason we came here because we changed our religion, christish, we are christish, about almost two years. But in Islam, in muslim religion they say, if any muslim change their religion they have to be killed. Yes. And we had some home church with some boys an girls, we were very secret to be in this home to talk to each other about Jesus and everything about Christish. But they captured them. Because they find some of them, they captured them and put them on the jail and they had our numbers, telephone numbers, our pictures and we were hidden about three months in Iran three months to find someone to bring us, and after three months we could get out of Iran but it was very really bad situation.

Sprecher

Wir sind zum Christentum übergetreten, aber wenn ein Muslim eine andere Religion annimmt, muss er getötet werden. Wir trafen uns an geheimen Orten, bis einer von unserer Gruppe gefangen wurde. Damit hatten sie alle unsere Namen und Telefonnummern. Wir mussten das Land verlassen.

weiter

?may I ask you, why you didn't want to be a muslim?

seufz OK – it's hard question for me OK

from when I was young I couldn't really beleave them, all the time they think about war, if someone do something wrong, their god says, argh, for example,

if you do something wrong in christish, you can say to the god, I did make a mistake, and no problem - but in Muslem if you do not do their process of religion you are going something bad happen, all the time they are thinking about bad things, should be cried, not happy religion, all the time it's like this, really, and they think only about war, only, after revolution of Iran, they say down USA, down Israel, all the time they are repeating these things.

Treppenhaus mit Kindern

Gäste mit Asyl und Gäste ohne Asyl wohnen unter einem Dach

drüben gibt's ne Heimleitung,

als wären alle gleich

wie läuft jetzt so die Kooperation zwischen euch und der Heimleitung
puuh, wahrscheinlich müsste man jetzt diplomatisch antworten

**Die Heimleiterin und der Hausmeister
sind nur wenige Stunden im Haus**

naja, also, eeehm, ich glaub, was da irgendwie ehm zusammenprallt iss

aber sie haben das Hausrecht auf ihrer Seite

dann liest man einen Zettel, ja, dieser Bereich ist nur für die Mitarbeiter der Regierung von Schwaben

?ist das denn so, dass die Heimleitung das auch so sieht, dass die Leute, die da wohnen, eure Gäste sind

hmmm – nee die Heimleitung spricht von ihren Flüchtlingen

Bei der Regierung von Schwaben: Pressesprecher Karl-Heinz Meyer und Gitta Schmidt-Göller

?ich bin bei der Regierung von Schwaben, die Regierung von Schwaben ist die Regierung von dem Teil in Bayern, zu dem Augsburg gehört, ist das korrekt?

Hauptstadt im Regierungsbezirk Schwaben ist Augsburg.

?Die Idee des Grandhotel Cosmopolis war ja die Kooperation zwischen der Gruppe, die diesen Verein bildet, und den Flüchtlingen, die in der Unterkunft wohnen - is das ein Pluspunkt oder ist das ein Störfaktor?

die Idee ist schwabenweit einmalig, das ist eine ganz tolle Geschichte, es gibt auch anderenorts sehr lobenswerte und aus unserer Sicht ganz tolle und anerkennenswerte Initiativen, aber wie gesagt, Grandhotel ist eine Besonderheit

?ich trage Ihnen jetzt mal einen Konflikt vor, der mir erzählt wurde, von dem Sie vielleicht auch gehört haben, aber vielleicht auch nicht.

Susa

denen ist arschlangweilig in ihren Zimmern, die freuen sich, wenn sie was tun können, das sagen sie uns auch immer. Dummerweise wars dann so, wir hatten

schon bestimmte Arbeitsbereiche uns geteilt, die haben mitgearbeitet. Dann kam von Seiten der Heimleitung ein kleiner Einschub, als die jemand aus dem Bett geholt hat morgens um sieben und die angeschrien haben, warum sie hier illegal mehr oder weniger für uns arbeiten. Dann sind die so erschrocken. Das haut volle Kanne rein. Die hat nichts mehr gemacht seitdem.

?Helfen Sie mir, erklären Sie mir diesen Konflikt.

Da haben wir so gut wie keinen Entscheidungsspielraum, da ist schlichtweg Fakt, dass 9 Monate ein generelles Arbeitsverbot herrscht, das heißt, eine offizielle Tätigkeit darf nicht aufgenommen werden.

?Na gut, dann muss ich mal fragen, wenn eine Frau für einen gemeinnützigen Verein, der ja das Grandhotel Cosmopolis ist, Wäsche wäscht, ohne Geld zu kriegen, wo sollte da ein Problem liegen?

das möchten wir jetzt gar nicht weiter vertiefen, da spekulieren wir über einen Fall, den wir beide nicht kennen, der auch noch nicht an uns herangetragen worden ist, wir gehen jeder Beschwerde nach, prüfen auch jeden Beschwerdefall und wenns möglich ist im Rahmen des gegebenen rechtlichen Spielraums werden auch positive Entscheidungen getroffen - aber dazu müssen wir den Fall genau kennen.

Nach diesem Gespräch mit Pressesprecher Karl-Heinz Meyer lässt die Regierung von Schwaben mitteilen, dass die Asylbewerber, wenn sie wollen, sich im Grandhotel engagieren können - auch in der Waschküche.

Bar - Lobby - Rezeption

?Wow - Roter Teppich?

Good evening Mrs. Weil - nice to see you

Die Bar ist die Lobby ist die Rezeption ist der Eingang zum Hotel.

this littlel apperitivo ist just for you

Kristallkugeln, Kronleuchter, Tütchenlampen aus einer vergangenen Zeit.

it is our first night where we are officially open and our hotel is booked out you arrive early, it's just eight o'clock and you will see our hous will be full in an hour

Ausrangierte Sessel, Tische, die niemand mehr haben wollte.

Hey,

(Fujiko spricht Japanisch)

Ein sieben Meter langer geschwungener Tresen, von innen beleuchtet, stammt aus einem ehemaligen Fotogeschäft.

Punkt Lachen Beifall !!!!

Sebastian sagt Farhad an

Leute! Wenn ihr schon mal die Chance habt, einen Song zu hören, der in den Charts ganz oben ist, dann müsst ihr euch kurz konzentrieren. Ladies and Gentlemen – Mister Farhad Sidiqi – Beifall – and his chart breaking song from Afghanistan, produced in Grandhotel Cosmopolis –
Beifall

Farhad Sidiqi singt sein Lied „Dai Monti“

Farhad singt X Studioproduktion

außen - Streicher und Gesang plus Text

Rettet die Wale und stürzt das System und trennt euren Müll –
vergeudet eure Jugend und sagt nicht Neger und nicht Trampusch, und seid ihr eures Lebens müde, legt Hand an
Unterbrechung: ganz kurz - wir hören die Mücke GAR nicht
wie lösen wir das Soundproblem?
oder Ingrid stellt sich dahin und dirigiert
vielleichtn bisschen zügiger
ihr macht euer Ding und ich koordiniere euch

Das Grandhotel wird allmählich bekannt.

Es gewinnt den Sympathiepreis der Radiohörer und
Fernseher des Landes.
Dann immer mehr Preise.

Bei Veranstaltungen kommen Viele. Das sind nicht mehr
nur die Freunde von Freunden, Verwandte und
Anverwandte.

Sogar einige im Rathaus der Stadt registrieren den
bunten Vogel, der sich da im Domviertel eingenistet
hat, mit Wohlwollen.

mit Judith

?Was passiert hier gerade?
das ist die Generalprobe für das Balkontheater heute Abend. Wir spielen hier auf sämtlichen Balkons des Grandhotels, und das Publikum wird hier unten im Rosengarten sitzen.

Und wie kommt das Stadttheater Augsburg ins Grandhotel?
In Augsburg findet jedes Jahr das sogenannte Hohe Friedensfest statt - und dieses Jahr steht das Hohe Friedensfest unter dem Motto: „Niemand hat das Recht zu gehorchen.“

Und wir vom Theater dachten, es wäre vielleicht passend, mal aus dem geschützten Raum rauszugehen - zum Beispiel hier auf die Balkons des Grandhotels Cosmopolis!

Anweisungen vom Balkon

one three four five six woa woa

let me hear your voices!!!

weiter mit Judith

?Und welches Stück wird heute Abend gespielt?

Im Prinzip ist es gar kein Stück!!! Protest-Test heißt der Abend und es ist tatsächlich ein Protest-Test.

weiter Anweisungen vom Balkon

one three four five six woa woa

Lachen - viel Publikum - Streicher

Megaphon Übersteuerung,

Vielen Flüchtlingen droht die Abschiebung.

Die Leute vom Grandhotel gehen mit zu Rechtsanwälten, Ärzten, Psychologen. Sie helfen bei Anträgen aller Art. Sie marschieren in den Stadtrat. Sie schreiben eine Petition an den Bayerischen Landtag.

Jeder soll eine Chance bekommen.

Während das Projekt Grandhotel Cosmopolis von allen Seiten gerühmt wird, mahlen die Mühlen der Europäischen Flüchtlingspolitik.

mit Susa, Sebastian, Fritz Graßmann, Georg

alle sind überarbeitet, wir können nicht konstant den Euphoriepegel hochhalten.

Du kriegst halt jetzt mit – das is alles nicht so einfach, weder in die eine noch in die andere Richtung.

ein großer Teil unserer Arbeitskapazität geht einfach momentan da rein, die Abschiebungen zu verhindern.

Natürlich kann man jetzt sagen – wenn einer aus nem Land flüchtet, weils ihm dort schlecht geht, dann ist das ja laut den Flüchtlingskonventionen eigentlich kein Asylgrund. Aber es ist streng genommen ist das der älteste Grund weswegen seit Jahrtausenden Menschen von da, wo sie gewohnt haben, woanders hingehen.

und ich kann nur sagen, ich bin selber Vater und hab mittlerweile erwachsene Kinder - ich wäre in der selben Situation wahrscheinlich auch aufgebrochen und hätte gesagt, ich such mir für mich und vor allem für meine Familie und meine Kinder eine Zukunft.

Entschuldigung, wenn ich unterbreche, ich hab den Eindruck, dass die Leute im Grandhotel die Abschiebebefehle nicht so ohne weiteres akzeptieren wollen.

Jeder Mensch, der sich mit dem deutschen Recht auskennt, wird dir sagen, da kann man überhaupt nichts machen und das findet auf Bundesebene statt und wer sind wir, dass wir dagegen könnten

ihr seid aber so bocksbeinig und so halsstarrig und so dickköpfig
haha, Gottseidank sind wir so bocksbeinig und so halsstarrig und so dickköpfig,
man könnte auch sagen, wir geben in der dunkelsten Nacht nicht auf.

Die Diakonie hat auch da eine schwierige Situation. Weil wir auf der einen Seite natürlich sagen, wenn ein Verfahren abgeschlossen ist, dann können wir auch nix mehr ändern, auf der andern Seite schon auch persönlich verstehen, wenn die Mitglieder des Vereins sagen, wir kämpfen gegen Abschiebung, und das Erstaunliche ist ja, dass die Gruppe dann an manchen Stellen tatsächlich Erfolg hat, wo wir gedacht hätten, da geht eh nix mehr. Muss ich zugeben.

was was was hat das Ganze zur Folge, wenn du nach Athen reist oder du gehst nach Warschau oder du fährst nach Rom oder nach Genua - siehst dort die Städte an. Das öffentliche Bild zeigt, dass dort obdachlose Flüchtlinge ohne Ende sind, was in Griechenland abgeht, das haben WIR mit verursacht durch Dublin II, was in Polen, Ungarn passiert, das ist unser Bier.

Rathaus Augsburg, Gespräch mit Hermann Weber

- Sie sind Hermann Weber?
- ja, ich bin Hermann Weber und Zweiter Bürgermeister von Augsburg
- darf ich Sie fragen?
- also gut – mein Name ist Bernd Schneider und ich bin der Leiter der Ausländerbehörde
- die Stadt Augsburg hat ihre zumindest Sympathie, politische Unterstützung geäußert, öffentlich. Wie kann es da passieren, dass Familien aus dem Haus abgeschoben werden sollen, bevor der Petitionsausschuss im Bayerischen Landtag über die Fälle entschieden hat?
- das ist ein völlig normaler Vorgang, weil, der Petitionsausschuss könnte das Ganze natürlich aufhalten, nur dann müsste sich das Innenministerium dazu äußern. Das Innenministerium hat sich nicht geäußert, es hat sich auch der Petitionsausschuss nicht geäußert und deswegen werden die Verfahren, die juristisch ja bereits durchgehandelt wurden, auch jetzt vollzogen. Es ist keine Abschiebung nach Tschetschenien, sondern eine Rückführung nach Polen, das heißt bis an die polnische Grenze, nicht nach Tschetschenien.
- ich verstehe, dass das jetzt nach Recht und Gesetz sozusagen abgespult wird und mir ist völlig klar, dass es nur Argumente gibt für das Grandhotel und die dort lebenden Familien, weil das ein Versuch ist, etwas anders zu machen, von dem alle, bis hin zum Papst wissen, dass es sich ändern muss. Warum macht die Stadt Augsburg da nicht mit?
- Wir sind nicht gesetzgebend. Wir sind an dieser Stelle Kreisverwaltungsbehörde und müssen Gesetze vollziehen. Aber wir können nicht die Gesetze Europas und nicht die Gesetze Deutschlands und nicht die Gesetze des Landes machen. Wir sind als Kreisverwaltungsbehörde darauf verpflichtet, dass wir die Gesetze vollziehen.

Glockenspiel Perlachturm: Üb immer Treu und Redlichkeit

Das Kirchenasyl geht auf eine bis in die Antike zurückreichende Tradition zurück. Schutzsuchenden

wurde Zuflucht an einem heiligen Ort gewährt. Früher waren es Sklaven, verkaufte Frauen, zum Tode Verurteilte. Heute sind es vor allem Asylbewerber, die von einzelnen Kirchengemeinden aus humanitären Gründen aufgenommen werden.

In der Augsburgener Pfarrei Peter und Paul wird im Februar 2014 eine von Abschiebung bedrohte Familie aus dem Grandhotel aufgenommen.

Reportage von Alf Meier, BR 23.2.2014

Es ist 6 Uhr in der Früh als die Polizei in dieser Augsburgener Gemeinde klingelt. Die Beamten haben einen Haftbefehl für eine tschetschenische Familie, die hier Zuflucht gesucht hatte. Der Pfarrer versucht zu verhandeln, aber vergeblich. Die Mutter und ihre vier Kinder werden abtransportiert und dann nach Polen abgeschoben. Dort hatten sie zuletzt Asyl beantragt, sich aber nicht sicher gefühlt.

Schon in der kommenden Woche hätte die Familie auch in Bayern Asyl beantragen können. Aber die Polizei kam dem zuvor.

mit Hermann Weber

?Herr Weber, das Kirchenasyl ist gebrochen worden in Augsburg - was ist da passiert?

Die Polizei ist in der Früh um sechs Uhr dort erschienen, am 18. Februar in der Kirche und nach einer Diskussion mit dem Pfarrer Maier - der hat dann versucht noch mal politische Leute zu bekommen, die Polizei hat ihm klargemacht, er kann durchaus noch im Lauf des Tages, solange die Rückführung nicht in Görlitz ist, solange kann die Polizei eine Rückführung abbrechen, wenn denn eine politische Anweisung käme – daraufhin hat Herr Maier sich einverstanden erklärt und hat die Kirchenräume aufgesperrt und hat die Polizei reingebeten. Von daher ist es ohne Gewaltanwendung zu der Rückführung gekommen.

mit Susa

-Der Bürgermeister Weber sagt mir, die Frau und die Kinder seien völlig freiwillig mitgegangen

-hm, da klingelt die Polizei morgens, der Pfarrer kann sie nicht mehr abwehren und dann steht ne deutsche Ordnungsmacht vor einem und sagt, ihr müsst jetzt mitkommen. Was soll jetzt die Frau machen? Die kann sich doch nicht auf den Boden werfen oder die in die Hand beißen. Was soll sie machen? Sagen, ich geh nicht mit?

mit Hermann Weber

Nachdem alles gewaltfrei ablief und der Pfarrer die Kirchentür geöffnet hat, hat quasi das Kirchenasyl da an dem Punkt nicht mehr stattgefunden.

Bischof Konrad Zdarsa

Bischof Konrad Zdarsa hat sich im Hinblick auf die Missachtung des Kirchenasyls in Augsburg geäußert. Juristisch gibt es für Kirchenasyl zwar keine Grundlage, jedoch wurden Kirchen bislang von den Behörden als geschützter Raum respektiert. Pfarrer gewähren Kirchenasyl gemäß ihrer eigenen Gewissensentscheidung und wohlbedacht, so der Bischof:
„Dieses Kirchenasyl, dass jemand seine Zuflucht zum Altar nimmt, das ist eine uralte Institution, die bis in die Antike zurückreicht, und von daher ist das schon nicht so leicht zu beurteilen, dass das so ohne weiteres gebrochen wird.“

Hermann Weber

Das Grandhotel ist kein rechtsfreier Raum, es ist eine Einrichtung in einer Stadt, in Bayern, in Deutschland, in Europa und muss sich auch an die europäischen, deutschen, bayerischen Gesetze halten, wie wir auch und von daher kann man nicht sagen, wenn man im Grandhotel ist man rechtsfrei.

Atmo im Treppenhaus Rathaus und Grandhotel mit vielen Türenmit Johannes und Peter

die Außenwelt hat uns ganz schön eins reingewürgt

an dem Tag als das Kirchenasyl gebrochen wurde, fühlt ich mich sehr ohnmächtig, es hat ein paar Tage angehalten, ich hab viel geweint gleichzeitig haben wir noch weitere Familien hier, denen ein ähnliches Schicksal droht - und aufzugeben war keine Option, wir müssen halt jetzt schau'n, wie kriegen wirs bei den andern hin

ich denk, dass sich einige hier in der Stadt verkalkuliert haben und die Person, die des meiner Meinung nach am meisten zu verantworten hat, wollte da vielleicht ein Exempel statuieren, ich weiß es nicht, so

das was das Grandhotel macht ist ALLES – und des beton ich – des is ALLES auf nem gesetzlich ganz fundierten demokratischen Vorgang wir haben die Gesetze gewahrt, wir haben alles ausgeschöpft, was gesetzlich uns zusteht, ja. Da braucht sich kein Beamter drüber aufregen

ich glaub es hat niemand damit gerechnet, dass das so hohe Wellen schlägt

diesem Gefühl kann ich mich nicht entziehen, dass das gewollt ist, dass dieses Projekt scheitert, ja, auch wenn nach außen hin viele das niemals sagen würden, aber in den Institutionen, die dann eigentlich dafür zuständig wären, dass ne Abschiebung nicht stattfindet und die auch einen bestimmten Spielraum haben, da kommt dann eine ganz andere Reaktion. also dann stimmt doch irgendwas net

und vielleicht wollten die dem Grandhotel Grenzen aufweisen und ham aber nicht oder wollten nicht akzeptieren, dass das Grandhotel mit dem Kirchenasyl nichts zu tun hatte, sondern dass sie damit den Kirchen auf die Füße treten. Und die ham sich natürlich zur Wehr gesetzt.

Wenige Wochen später wird erneut eine Familie aus dem Grandhotel von der Pfarrei Peter und Paul aufgenommen.

Dieses Mal kommt die Polizei nicht.
Das Kirchenasyl bleibt unangetastet.
Die Gesetzeslage ist unverändert.

Gesang in der Bar mit Lea und vielen anderen Hotel California

was spielen wir jetzt – Hotel California – OK Lachen Juchhu -

Das Experiment im Augsburger Grandhotel läuft

Susa

das issen Modell, das issen Pilotprojekt, und das braucht einfach seine Zeit

Es wird weiter entwickelt

Susa

Es ist jetzt nicht mehr nur ein Haus. OK es ist natürlich auch ein Haus, in dem das alles stattfindet, aber ich glaube für mich vorrangig ist das Grandhotel mittlerweile ne Arbeitsweise geworden.

Die Künstler sind aktiv

Judith

ja! es gibt die Erzählwerkstatt, ein neues Projekt, das im Sommer stattfinden wird.

Wir vom Theater planen auch wieder was, wo wir in die Klostergärten gehn, zu den Nachbarn gehn, ins Haus einladen und versuchen für sechs Stunden das Viertel auf den Kopf zu stellen.

and the chorus

Wir hätten früher gesagt: so verändert ihr nichts
ihr stabilisiert nur das System.

ihr seid so unglaublich konstruktiv
ihr seid wahnsinnig kooperativ

Heute seh ich das anders.

weiter Welcome tot he Hotel California → darauf die Absage:

Grandhotel für Alle! Feature von Marianne Weil

es sprachen:
Gabriele Blum
Olaf Oelstrom
und das Team vom Grandhotel

Ton:
Alexander Brennecke

Regieassistentenz:
Matthias Karow

Regie:
Marianne Weil

Produktion:
Deutschlandradio Kultur 2014

Bob Dilaan, Bob Dilaan, without any text